

Zeitschrift: Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz
Herausgeber: Spitex Verband Schweiz
Band: - (2019)
Heft: 1

Rubrik: Auftakt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spitex-Mitarbeiter rettet Leben

Sebastian Lier von der Spitex Zürich Limmat hat während einer Nachschicht einen Hausbrand bemerkt. Sofort half er dabei, 13 Leben zu retten – und erledigte danach auch noch die ausstehenden Spitex-Einsätze.

Am 31. Oktober 2018 lag die Nacht stockdunkel über der Stadt Zürich, als Sebastian Lier sein Auto um 4.30 Uhr durch die leeren Straßen steuerte. Ein gutes Dutzend Einsätze hatte der Mitarbeiter der Nachtspitex Zürich während dieser Schicht zu erledigen, und kurz zuvor war noch ein Notfall hinzugekommen: In Zürich-Höngg hatte der Pflegefachmann HF eine kaputte Ernährungspumpe in Gang setzen müssen und war nun zu den letzten drei regulären Einsätzen unterwegs.

Doch da erblickte er einen Lieferwagen, der quer auf dem Rigiplatz stand und dessen Fahrer sichtlich aufgeregt hin und her lief. «Das sah nicht nach einer normalen Panne aus», erzählt Lier. «Darum fragte ich, ob ich helfen kann.» Eine Panne war es wahrlich nicht, was den 46-Jährigen erwartete: «Feuer, Feuer!», vermochte der Lieferwagenfahrer blass zu rufen – und da erblickte Lier den Rauch, der aus einem Mehrfamilienhaus an der Frohburgstrasse drang.

Alle aus dem Schlaf geklingelt

Weil der Lieferwagenfahrer bereits die Feuerwehr alarmiert hatte, sprintete Lier zum brennenden Haus und begann, in allen 13 Wohnungen Sturm zu läuten. Nach einiger Zeit hatte er die Bewohner aus dem Schlaf geklingelt und ihm wurde die Tür geöffnet. Schnell erkannte er, dass der Rauch aus einer Wohnung im Hochparterre drang. Ein Hausbewohner erklärte ihm, dass in dieser Wohnung ein älterer Herr lebe, der sicherlich zu Hause sei. «Wir machten nur ein paar Schritte ins Haus, aber selbst diese waren wegen des Rauches brutal», erinnert sich Lier.

Gemeinsam verschafften sich die beiden Männer Zutritt zur Wohnung. «Zum Glück hatte sie eine alte Tür mit einem Fensterchen, das wir einschlagen konnten.» Erst konnten sie wegen der enormen Rauchentwicklung kaum etwas erkennen, doch dann wurden sie einer Gestalt gewahr, die in der

Nähe der Tür auf dem Boden lag. Sofort zogen sie den offensichtlich Schwerverletzten aus der Wohnung und brachten ihn ins Freie.

Zwei Personen mit Leitern gerettet

Weil nun Luft an den Brandherd drang, stand die Wohnung innert Kürze in Vollbrand. Als bald waren Explosionen zu hören, Splitter flogen durch die Luft. «Ich sagte den Bewohnern, die noch in ihren Wohnungen waren, dass dies nun zu gefährlich sei», erzählt Lier. Nur zwei Personen vermochten sich nicht in Sicherheit zu bringen: Sie mussten wegen des dichten Rauches im Treppenhaus im 5. Stock ausharren. Lier griff derweil nach einem Gartenschlauch und begann das Feuer zu löschen, bis ein Grossaufgebot der Feuerwehr, Polizei und Sanität ihm zu Hilfe eilte. Als der Spitex-Mitarbeiter sicher war, dass alle Bewohner gerettet waren, hinterliess er bei der Polizei seine Telefonnummer und verabschiedete sich. «Schliesslich warteten drei Klienten auf mich», sagt er.

Laut Schutz & Rettung Zürich brachte die Feuerwehr den Brand rasch unter Kontrolle. Die zwei Personen im 5. Stock wurden mittels Autodrehleiter und Steckleiter gerettet und der Schwerverletzte wurde ins Spital gefahren. Die restlichen zwölf Evakuierten wurden vor Ort untersucht und für gesund befunden. Die Ursache des Brandes, der einen Sachschaden von 100 000 Franken verursacht hat, war laut Kantonspolizei Zürich bis Redaktionsschluss nicht abschliessend geklärt.

Viel Lob für den Lebensretter

Was er in jener Nacht geleistet hat, wurde Lier erst richtig bewusst, als ihn mehrere Menschen darauf hinwiesen, dass er geholfen hatte, 13 Leben zu retten. «Freunde schimpften aber auch, weil ich mich nicht auf eine Rauch-

**«Wir haben den
Mann aus der brennenden
Wohnung gezogen.»**

Sebastian Lier



Bild: zvg

vergiftung untersuchen liess», sagt der gebürtige Deutsche. Für seine Tat gedankt haben ihm auch der Hausbesitzer und die Nichte des Schwerverletzten. «Seine Haut ist grossflächig verbrannt und seine Lunge geschädigt», erklärt Lier. «Aber er sei auf leichtem Weg der Besserung, sagte man mir zuletzt.»

Die «Schweizer Illustrierte» ehrte den Retter mit einer symbolischen Rose, und auch die Spitex zeigte sich erkenntlich. «Wir beglückwünschen Sebastian Lier zu seiner lebensrettenden Heldentat und sind sehr stolz auf ihn», sagt Christina Brunschwiler, CEO der Spitex Zürich Limmat. «Zudem ist es alles andere als selbstverständlich, dass er anschliessend noch die drei Einsätze pflichtbewusst und zuverlässig absolviert hat.»

Auch wenn sich Sebastian Lier über das viele Lob freut, fühlt er sich «nur irgendwie als Held». Er sei einfach froh, dass alle Bewohner überlebt haben. «Das war schon knapp», sagt er. Und manchmal erinnere er sich dankbar an die kaputte Ernährungspumpe in Zürich-Höngg. «Ohne diesen Notfall wäre ich schliesslich nie am Brand vorbeigefahren.»

Menschen über 65 geehrt

Red. Ende November sind erstmals Menschen im Alter über 65 Jahren in fünf Kategorien mit der Limmex Medaille geehrt worden. Im Spitex Magazin 5/2018 wurden die Anwärter der Kategorie Soziales vorgestellt. Das Publikum und eine prominente Jury – darunter Marianne Pfister, Geschäftsführerin von Spitex Schweiz – erkoren die Sieger. «Uns ist es wichtig, dass ältere Menschen in unserer Gesellschaft mehr Wertschätzung und Anerkennung erhalten. Die Lebensgeschichten der Gewinner können andere Menschen dazu motivieren, das Alter als Ausgangspunkt für neue Abenteuer zu verstehen», erklärte Heinz Rutishauser, CEO der Limmex AG, die für ihre Notruf-Uhr bekannt ist.

In der Kategorie Soziales gewann Hermann Oberli, Chirurg aus Muntelier FR. Dank dem 78-Jährigen gibt es auf den Salomonen einen Studiengang für Chirurgen. Derzeit nehmen 22 Ärzte aus acht Ländern am Programm teil, um später die 10 Millionen Einwohner der südpazifischen Inselstaaten unfallchirurgisch und orthopädisch zu betreuen. In der Kategorie Kultur machte Johanna Schneider, Künstlerin aus St. Gallen, das Rennen. Die 78-Jährige hat sich mit ihrer digitalen Technik «Photopaintings Mosaics digital» weltweit einen Namen gemacht. Hugo Wyssbrod, Schuhmacher aus Biel BE, wurde in der Kategorie Wirtschaft ausgezeichnet. Er betreibt eine erfolgreiche Werkstatt und steht trotz seiner 78 Jahre noch jeden Tag in seinem Geschäft, wo er auch Instrumente baut



Im Rahmen einer Gala im Luzerner KKL wurde die Limmex Medaille verliehen. Bild: zvg

und restauriert. In der Kategorie Sport gewann Hans Howald aus Küssnacht am Rigi SZ. Der 69-Jährige begann vor neun Jahren mit dem Einradfahren, als eine Erkrankung ihn mit dem Rollstuhl bedrohte. Nun überwindet er auf seinen Touren durch die Welt unzählige Kilometer und Höhenmeter. Und in der Kategorie Gesellschaft wurde Walter Burri, «Zeitungsmann» aus Interlaken BE, geehrt. Der 83-Jährige sammelt täglich im Zug die Gratiszeitungen ein, die er dann bei Wind und Wetter per Velo an rund 100 «Kunden» verteilt. Vor acht Jahren half ihm diese Aufgabe über den Tod seiner Frau hinweg.

→ www.limmex.com

Tag der Kranken beleuchtet die Wichtigkeit des Wissens

Red. Am 3. März 2019 werden in der ganzen Schweiz am «Tag der Kranken» Veranstaltungen und Aktionen durchgeführt. Hinter diesem Tag der Kranken steht der gleichnamige Trägerverein, der die Bevölkerung einmal pro Jahr auf ein besonderes Thema aus dem Bereich Gesundheit und Krankheit sensibilisieren will. Dieses Jahr ist die Bevölkerung dazu eingeladen, sich unter dem Motto «Wissen macht uns stark» auszutauschen – über die Gesundheit genauso wie über Krankheiten und Beeinträchtigungen. «Denn ganz oft verfestigt sich Wissen im Dialog mit anderen», schreibt der Verein mit Sitz in Bern. «Wir

zeigen auf, warum Gesundheitswissen in allen Altersstufen und unabhängig vom Gesundheitszustand wichtig ist und wieso es verschiedene Kanäle braucht, über die man sich Wissen aneignen kann.» Gleichzeitig beleuchte man am 3. März die Herausforderungen rund um das Thema Wissen – und sagt, welchen Beitrag jeder Einzelne leisten kann, damit Wissen ankommt und gelebt wird. Dies gelte für Patienten genauso wie für Angehörige oder Gesundheitsfachpersonen. Auf der Website des Trägervereins können alle Interessierten erfahren, welche Veranstaltungen am 3. März wo und wann genau stattfinden. Auch eigene Aktivitäten können dort angemeldet werden.

→ www.tagderkranken.ch

Instrumentarium für die Spitex mit eigener Website

Red. Das Spitex Magazin 6/2018 widmete sich «Spitex und Ethik». Heidi Albisser Schleger von der Universität Basel erklärte, wie ethische Entscheidungsfindungsprozesse in der Pflege aussehen können. Hilfreich sei das von ihr entwickelte Instrumentarium METAP. Dieses wurde für den klinischen Bereich geschaffen und als METAP II auf die Spitex angepasst. METAP II ist ab Frühling/Frühsommer erhältlich. Interessierte Spitex-Betriebe können sich aber per sofort bei den Entwicklern melden – elf haben dies bereits getan. Auch per sofort ist die neue Website von METAP II aufgeschaltet.

→ www.spitalexterne-ethik-metap.ch